



EQUI - Grademix und Diversität im stabilen Gleichgewicht

Poster (Scientific)

Author; Miriam Wettstein Et al.

Background: Das schweizerische Gesundheitswesen sieht sich einer Vielzahl von Herausforderungen gegenüber, wie der Alterung der Gesellschaft und anspruchsvollere Pflege und Betreuung. Demgegenüber steht ein sich verschärfender Fachkräftemangel und zunehmender ökonomischer Druck. Das Projekt, welches hier präsentiert wird, sieht einen optimalen Grademix als einen möglichen Ansatzpunkt, um den Herausforderungen des Fachkräftemangels zu begegnen. Eine erfolgreiche Zusammenarbeit der unterschiedlichen Qualifikationsstufen (Grades) führt dazu, dass die Qualität in der Patientenversorgung gewährleistet und Kosten gesenkt werden können. Da der Fachkräftemangel in der Schweiz insbesondere die Langzeitpflege betrifft, fokussiert sich dieses Projekt auf die stationäre und ambulante Langzeitpflege.

Research Question: Das Projekt hat übergeordnet zum Ziel evidenzbasierte, bedarfsgerechte und umsetzbare Modelle zu Grademix und Diversitätsmanagement zu entwickeln, welche die Qualitäts- und Kosteneffekte in der ambulanten und stationären Langzeitpflege transparent machen. Es soll eine Wissensbasis geschaffen werden, worauf notwendige Veränderungen auf institutioneller, personenbezogener und politischer Ebene begründet werden können. Das Poster wird als Teilaspekt des Projekts den «ökonomischen» Zusammenhang von Grademix, Leistungsqualität und Kosten im Bereich der Langzeitpflege darstellen.

Methods / Material: Die Laufzeit des Projekts erstreckt sich von 2017 bis 2020 und ist in drei Arbeitspakete unterteilt. Im ersten Arbeitspaket wird eine Situationsanalyse mit einem zweistufigen Vorgehen durchgeführt. Mittels einer ersten elektronischen Umfrage werden die generellen Aktivitäten im Feld ermittelt und grob beschrieben. Durch eine zweite gezielte Erhebung werden in ausgewählten Institutionen/ Organisationen vertiefte Daten ermittelt, analysiert und beschrieben. Auf Basis der Ergebnisse der Situationsanalyse werden in ausgewählten Institutionen und Organisationen Interviews durchgeführt. Abschliessend werden «Best- Practice»-Modelle identifiziert und den beteiligten Institutionen und Organisationen zur Verfügung gestellt.

Results: Bei der ersten elektronischen Befragung wurden 1768 Institutionen/Organisationen angeschrieben. In die Analyse konnten 554 Fragebogen eingeschlossen werden. Die Verbesserung der Pflege- und Betreuungsqualität durch einen adäquaten Grademix wurde von fast drei Viertel der Antwortenden als dominierende Erfolgswirkung angeführt. Der Erfolg des eingesetzten Grademixkonzepts wird bei ungefähr der Hälfte anhand von Kennzahlen der Betriebsführung gemessen. Insgesamt 186 Institutionen/Organisationen wurden bei der zweiten, vertieften Umfrage angeschrieben. 89 der angefragten Betriebe nahmen daran teil. Fast 40% der Antwortenden nutzen kein Hilfsmittel zur Steuerung/Überwachung des Grademix in Bezug auf Kosten- und Leistungsaspekte und für die Mehrheit der Antwortenden führt eine Verbesserung des Gradmix am ehesten zu Kostenneutralität, weitere 33% gehen von einer Kostensenkung und 27% von einer Kostensteigerung aus. Bis zum Zeitpunkt der Konferenz wird es möglich sein, auch Ergebnisse des zweiten Arbeitspaketes auf dem Poster darzustellen.



Discussion & Conclusion: Aufgrund der Rückmeldezahlen und der insgesamt positiven Kommentare der Antwortenden kann man schliessen, dass dies ein sehr aktuelles und relevantes Thema für die Langzeitpflegeeinrichtungen ist. Dabei wird aber unter Grademix unterschiedliches verstanden: Einerseits der reine Verteilungsschlüssel des Pflegepersonals in einer Institution/Organisation und andererseits die Zuteilung von Kompetenzen und Verantwortlichkeiten. Es sollte ein gemeinsames Verständnis zu Grademix geschaffen werden.